

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Der Fortswart ließ um diese Zeit noch beim Branntweinbrenner, stürzte ein Glas des höllischen Gebräuses nach dem andern in die Kefle hinunter und starrte in dumpfer Wuth um Verzeihung vor sich hin. Der Postomnibus hatte das Resultat der letzten Loosziehung aus der Stadt mitgebracht, und Heide war wieder um eine vertheilte Hoffnung reicher, aber noch nicht der geworden. Lag doch der arme in den Banden zweier Leiden: schaften, von denen jede allein hinreichte, einen Menschen zu Grunde zu richten! das Spiel sollte ihm die Mittel verschaffen, dem Trunk zu fröhnen, und der Trunk mußte dem Verzweifeln den Muth geben, den Zammer der Kinder nicht achtend, all seine Habe bei Lottofortsektur zuzutragen, mußte ihn trösten und ermuntern, wenn das Glück ihm den Rücken fehrte. Jetzt wußte er für die nächste vier Wochen keinen Ausweg mehr. In wahnfinniger Begierde das Spielglück mit einem Mal eine größere Summe abzutrotzen, hatte er seinen Monats-Gehalt auf fünfzigzwanzig Nummern gesetzt, und keine einzige war gezogen worden. Woher nun d

Heider fehrte seine starren Blicke auf das geheimnißvolle
Licht, vor welchem Martin lauerte und das nach Kurzem in

felt=

• lassen worden. zu der Menge stehen aus ungezählten

und Dr.

erabezu kindlich ge
an der römischen
Festgefahren täglich
dadurch ihren an
Festern zu empfehlen;
wahrlich übel ge
tg., die in diesem
rzhafte Corresponden
um wurde Cardinal
ere italienische und

melbet, vier große
Offerten einzulegen
nahe bei Bucharest
en. Schwaloff ist

n Armee ist, wie
en, sehr mangelhaft,
port der Verwunde
der Corresponden
Ein Train brachte
m, herzerstreuend
öhnlichen Lastwagen,
Baggonn eignen sich
unden Menschen und
brechend eingericht
en Fenster oder sonst
iramen könnte, vor
auf dem schmutzigen,
gondoben und in to
Sie versichern, daß
Dede, ja selbst nicht
Wasser war ein voll
vor Schmerz und
und konnte und woll
ten, die Reife bawerte
uß, die Unglücklichen
eifedauer bekamen sie
schlecht waren sie schle
schlecht wunderten, wenn
Zeichen wurden wäh

angeblid geplante
upland erhält das
en aus Krakau:
hochstehenden, best
Nachricht: Der Gar
mitten unter seinen
werden. Urheber des
nden Miffisten, welche
Schatten der Tausende
ist weniger scharf be
das Gelingen ihrer
Folgendes ausgeum
uden, wo er bis ver
hatte, ein einständ
fession nicht den ge
wurde ein bequem
den Wohnung aufge
ast seines aus fünf
mers und Diners ein
ijer erst spät Abends
en die Verwundeten
er gerade zu der Zeit
ohnung zurückzuzie
bereits weit gediehe
das Attentat des be
angetroffen, wo sie
upstien. Auf eine bi
upolizei auf die Spur
aus einem nihilist
erath ausgegangen se
Garen von der ih
an Apelle der Gar
iten Apartments und
iten konnten im Haupt
aufgefunden werden."

wie der Festzug de
ist jedenfalls erlaubt
Germ.' hinzu, daß
erlassen drohte, oder
von Repressalien habe
Attentat gegen ihn
liegende Fall kann un
stet werden.

a Krupp'scher Kanone
r Zimbrakali hat pro
men.
Cabinet verbleibt in
wird in kurzem ernan

den anhaltenden Reg
in Chatanoga, w
die Baumvollante ver
tört sein.

eggschaulage.
ttinje zufolge nahm
Slowak im Dujap
vollständig geräumt
ne.

Zeigeblatte' aus Be
in ihre Heimath em
ur acht Bataillone zu

rüd. In Semlin verbreitete die Partei Karageorgewitsch Lau
fende von Proclamationen gegen Milan.

Die „Polit. Corr.“ meldet aus Petersburg, 21. Sept.:
Der Verlust der Rumänen bei dem erfolglosen Angriff, den die
selben am 18. cr. von Griviza aus auf die große türkische Cen
tral-Redoute von Plewna machten, betrug gegen 400 Tode und
Verwundete. Die türkischen Redouten der Stadt Plewna werden
durch die unaufhörliche Beschießung sichtlich erheblich beschädigt.
Eine türkische Munitions- und Proviantkolonne, die auf der
Straße nach Sophia durch schwärmende Kosaken-Puls bedroht
war, wendete sich nach Risch zurück. Sämtliche Nizams der
Besatzung von Widdin sind eiligst nach Plewna aufgebrochen.
Am 17. cr. kam es auf der Straße nach Widdin zu einem Ge
fecht zwischen rumänischer Cavallerie und Tschirkeffen, letztere wur
den in die Flucht geschlagen.

Aus Constantinopel, 22. Sept., wird gemeldet: Es ver
lautet von einem von gestern früh bis Abends bei Bjela statt
gehabten Kampfe. Näheres ist unbekannt. Eine dem Sersaskier
zugegangene Depesche Mehemed Ali's meldet gleichfalls von einem
gestern stattgehabten Kampfe.

Der österreichische Vorkämpfer, Graf Jichy, wurde heute
vom Sultan in Privataudienz empfangen. Die Kämpfe bei
Plewna und am Schipapasse dauern fort. Die türkischen Blä
ter sprechen von einem neuen Erfolge Osman Pascha's bei Plewna,
von dem Vornarrsch Scheffer Pascha's aus der Richtung von
Ortanie nach Lowitscha und von der Ankunft des Korps Mehe
med Ali's in geringer Entfernung von Bjela. Unmöglich ist je
doch über diese angeblichen Vorgänge nicht veröffentlicht. Nach
einem Telegramm Ismail Pascha's hat sich eine türkische Kolonne
der Jöhen bei dem russischen Dorf Salegi in der Umgebung des
russischen Lagers bei Jgdyr bemächtigt; die Russen hätten hier
bei starke Verluste erlitten.

Der Kriegs-Correspondent der „Times“ in Gornij-Studen
meldet unter dem 19. ds. über die Situation bei Plewna auf
Grund persönlich vorgenommener Besichtigung der russischen Po
sitionen: Die russisch-rumänische Armee okkupirt eine von Griviza
rechts nach Tuschewitsa links reichende Linie. Bei Griviza drangen
die Rumänen mittels Sappen bis auf 250 Yards zu der zweiten
Redoute; diese wird wahrscheinlich in einigen Tagen fallen.
Weiter links von Griviza steht General Krübenner, dessen Corps
seit der Schlacht vom 11. ds. durch Jotoff's Abtheilung verstärkt
wurde. Das vierte Corps, welches an Zahl sehr bedeutend redu
zirt wurde, steht auf der äußersten Linken, ebenso Fürst Zme
rinsky mit der zweiten Division, der A. Schützenbrigade und den
Trümmern vom Corps Sobolew's; letzterer hatte am 11. u. 12.
Sept. an 60 pCt. an Leuten verloren. Die Russen feuern be
ständig aus mehr als 320 Kanonen auf die türkischen Werke,
welche kaum erwidern. Es heißt, die Munition auf türkischer
Seite sei knapp. Die Russen sind längst der ganzen Linie stark
verschanz; eine starke Feldredoute ist oberhalb Radichewo aufge
worfen. Die russische Armee zählt einschließlich der Verstärkungen
50,000 Mann, die türkische wird auf 60,000 bis 80,000 Mann
nebst 140 Geschützen geschätzt.

Konstantinopel, 21. Sept. Eine dem Sersaskier zuge
gangene Depesche Mehemed Ali Pascha's meldet von einem heute
stattgehabten Kampfe.

Welche umfassenden Kriegsrüstungen Rußland noch fortwäh
rend betreibt, mag aus folgenden einzelnen Nachrichten entnommen
werden. Am 19. d. M. wurde in Petersburg ein Vertrag mit
einem Metallhändler in Halberstadt, bez. Berlin, Aaron Girch
und Sohn, abgeschlossen, wonach zu den bisherigen, an sich schon
großen Lieferungen von Weigesehnen, Muldenblei, Patronen und
Pulver neuerdings ein Posten von 4,500,000 Kilo Weichblei ge
kommen ist, der russischen Regierung im Laufe des Jahres 1877
zu liefern. Eine berliner Firma hat innerhalb 4 Wochen die
Lieferung von 65,000 Zelten für die russische Armee übernommen.
Bei Herstellung der Zelte werden etwa 1000 Personen beschäftigt
werden. Endlich sind nach dem „All. Kreisbl.“ am 19. d. M.
an der Station Au der Deutsch-Eisenbahn 20 Doppel
Waggons mit Pulver beladen und nach Rußland abgesandt wor
den. Die Tragfähigkeit des Doppel-Waggons auf 200 Centner
berechnet, ergibt dieser Transport das Gesamtgewicht von
200,000 Kilo.

Der „Daily Telegraph“ enthält eine directe, vom 21. d.
datirte Depesche aus Schumla über eine große Schlacht
vor Bjela. Sie lautet: „Mehemed Ali hat bei Bjela
einen großen und entscheidenden Sieg errufen.“
Die Russen wurden mit einem Verluste von 4000
Toden und 8000 Verwundeten vollständig geschla
gen. Ueber die entsprechenden schweren türkischen Verluste liegt
noch keine Schätzung vor. Die Schlacht dauerte von Morgen
bis Abend.“

London, 22. Sept. Der „Standard“ bestätigt wörtlich Me
hemed Ali's Sieg bei Bjela in einer zweiten Ausgabe. Die De
pesche ist Konstantinopel von heute Morgen datirt.

Zum Bischofsproceß.

Münster, 20. Sept.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr begannen unter dem Vorsitze des
Appellationsgerichts-Directors Koch die Verhandlungen II. In
stanz in dem gegen unsern hochw. Bischof, dessen Generalvicar
Dr. Giese und 5 ehemalige Generalvicariats-Beamten erhobe
nen Nonstre-Proceß. Keiner der Angeklagten war erschienen.
Als Vertreter des öffentlichen Ministeriums fungirte Herr Staats
anwalt Grawert, mit der Vertbeidigung waren die Herren Ad
vocat-Anwalt Fischer, Advocat-Anwalt Müller und Justiz
rath Winkhorst betraut. Vor Eintritt in die Verhandlung theilt
Herr Justizrath Winkhorst mit, daß er auf Grund einer heute
Morgen 1/8 Uhr in seinen Besitz gelangten Vollmacht von dem
schwer erkrankten Rechtsanwalt Dodhorn mit der Vertretung des
hochw. Bischofs beauftragt sei. Da es ihm selbstverständlich bei
der Kürze der Zeit unmöglich gewesen wäre, sich auch nur ober
flächlich zu informieren, so beantragte er die Verhandlung zu ver
zagen und hoffe, daß der Gerichtshof aus Gründen der Billig
keit diesem Antrage beitrete. Diesem Antrag, welchen Herr Ad
vocat-Anwalt Müller unter besonderem Hinweis darauf warm be
fürwortet, daß der vom Gerichtshof bei der Ablehnung dieses
schon unter'm 17. von Rechtsanwalt Dodhorn gestellten Gesuchs
angegebene Grund, es könne dem Angeklagten Dr. Brinmann
und Dr. Giese die Ovicallabung nicht mehr zeitig zugeestellt wer

den, gefallen sei, da er sich im Namen dieser Angeklagten dem
Antrage anschließen, tritt die Staatsanwaltschaft entgegen. In
sicht auf die Mühen und Lasten, welche den Beamten des
Gerichts durch eine Vertagung erwachsen, müsse der Antrag aus
Gründen der Billigkeit abgelehnt werden. Im Uebrigen scheine
der Klient des Rechtsanwaltes Dodhorn nicht viel Interesse an
der Sache zu haben, da derselbe nicht erschienen. Nach einer Re
plik des Advocat-Anwalt Müller zieht sich der Gerichtshof zu
einer 1/2stündigen Beratung zurück und faßt den Beschluß in der
Verhandlung einzutreten. Die sodann vorgenommene
Verlesung des Referats über den bisherigen Verlauf des Pro
cesses, der Appellationsrechtfertigungsschriften und der erfolgte
Replikten nimmt 2 1/2 Stunden in Anspruch. Von den verlesenen
Actenstücken verdienen ein Schreiben des hochwür
digen Bischofs und ein solches des Generalvicars Dr. Giese
hervorgehoben zu werden. In dem ersten d. d. Antwerpen,
28. März 1877 erklärt unser hochw. Bischof über den Verbleib
der bischöflichen Gelder, er habe Dr. Giese und Fievez mit der
Verwaltung der Gelder beauftragt und dieselben sodann erstere
mit der Weisung übergeben, sie zu Dispositionswesen zu ver
wenden. Eine vorherige Abrede habe zwischen ihm und Dr. Giese
nicht stattgefunden. Die Behauptungen der Anklage und die An
nahme des Urtheils erster Instanz seien unrichtig, er habe kei
nen Pfg. mit in's Ausland genommen. Der hochw.
Herr spricht schließlich die Hoffnung aus, der hohe Gerichtshof
werde seinem bischöflichen Ehrenworte Glauben schenken. General
vicar Dr. Giese, bestätigt durch sein Mannheim, 21. März
1877 datirtes Schreiben die Angaben des Herrn Bischofs und
gibt an, zu welchem Zwecke die Gelder verwandt seien und zwar
vor dem 8. März 1876, dem Tage der staatlichen Abhebung un
seres hochw. Bischofs. Auf Befragen werden beide Schreiben als
von den Unterzeichneten herrührend, von dem Herrn Adv.-Anw.
Müller legitimirt.

Der Vorsitzende eröffnet sodann zunächst die Debatte über die
in den Appellationschriften zum Beweise gestellten Behauptungen.
Staatsanwalt Grawert erklärt zunächst, daß es bei der Beschlag
nahme in der Wohnung des Generalvicars Dr. Giese durch aus
nicht so glatt abgegangen sei, wie die Appellationschrift des An
geklagten sich darzuthun bemühe, dieses gehe speciell aus einem
ihm eben von dem staatlichen Vermögensverwalter Gedite zu
gegangenen Schreiben hervor; er stelle dem höheren Gerichtshofe
anheim, dieses Schreiben verlesen und die zeugeneidliche Verne
mung Gedite's statthaben zu lassen. Adv.-Anw. Müller hat
gegen den Antrag des Staatsanwalts nichts einzuwenden. Es
sei ihm auch ganz Recht, wenn bez. der Anklage in Revelaer,
worauf die Anklage zu großes Gewicht lege, die Zeugen vernom
men würden, er müsse aber auch seinerseits die in seiner Appella
tionschrift gestellten Anträge wiederholen.

Nachdem auch Adv.-Anw. Fischer erklärt hat, daß er nicht
in der Lage sei, a priori die Anträge der Staatsanwalt abzu
lehnen, er sich im Gegenheil wohl den Fall denken könne, daß
dieselben für die richterliche Entscheidung von Gewicht seien, tritt
der Gerichtshof ab. Nach 1 1/2stündiger Beratung um 2 Uhr
erhebt derselbe wieder und der Vorsitzende verliest den Beschluß,
nach welchem den gestellten Beweisansprüchen stattgegeben und zur
Beweisaufnahme demnächst ein Audienstermin anberaumt werden
wird. Nach 5stündiger Verhandlung ist demnach die so schnellst
gewünschte Vertagung beschloffen. Niederr. Bztg.

Rheinland-Westfalen.

Duisburg 20. Sept. Vor ungefähr vierzehn Tagen druck
ten wir einige Mittheilungen der „Duisb. Fr. Ztg.“ über die hie
sige Sedansfeier ab, worin behauptet wurde, daß am 2.
September die Kinder „dundendweise total betrunken und bewußt
los auf der Straße und in den Gräben lagen“ und daß „bei
der betr. Festlichkeit am Grunewald in einem Leiche ein Kind
ertrunken“ sei. Jetzt endlich nach vierzehn Tagen
kommt die „Alb.- und Rh.-Zeitung“ mit einer Verichtigung
des Herrn Oberbürgermeisters Wegner, die folgendermaßen lautet:
„Ich würde den Inhalt dieses Artikels (der „D. Fr. Ztg.“)
einer Verächtlichmachung unwürdig gehalten haben, wenn derselbe nicht
fast wörtlich in verschiedenen anderen Zeitungen, insbesondere der
„Köln. Bztg.“ und der „Germ.“, anscheinend mit einem gewissen Be
hagen reproducirt worden wäre. Mit Rücksicht hierauf erkläre
ich, auf Grund der stattgehabten amtlichen Ermittlung, daß die
in jenem Artikel behaupteten Thatsachen gänzlich unwahr sind.
Nichtig ist nur, daß ein an der Festfeier theilnehmender Knabe von
10 Jahren, der mit seinen Eltern von auswärts hierher verzo
gen, erst seit circa 10 Tagen eine der hiesigen Volksschulen besuch
t hat, über eine Stunde vor Ausbruch des Festzuges vom Platze
in die Stadt sich von seiner Spielabtheilung entfernt hat und
nach Verlauf einiger Zeit in bewußtlosem Zustande aufgefunden
worden ist, ohne daß ein betrunkener Zustand des Knaben auch
nur irgend wie wahrscheinlich gemacht worden wäre.“

Wer raunt nicht über diese zwei Wochen post festum kom
mende Verichtigung? Warum ist dieselbe nicht damals gleich er
schienen? Dann wäre die Reproduction des Artikels in verschie
denen anderen Blätter verhindert worden. Uebrigens hält die
„Duisb. Fr. Ztg.“ ihre Mittheilungen aufrecht, „um so mehr (wie
sie sagt), als sie betreffs ihrer Angaben, daß eine ganze Anzahl
Kinder betrunken gewesen, eines derselben überfahren und ein
anderes in total betrunkenem Zustande aufgefunden worden ist
und im hiesigen Krankenhaus h. untergebracht worden wären,
ganz genau informiert und jeder Zeit in der Lage ist, eine Menge
Zeugen für diese thatsächlichen Vorfälle zu bringen.“ Dagegen
gibt die „Fr. Z.“ zu, daß die Angabe von dem ertrunkenen Kin
de falsch sein könne und sagt, daß sie hierüber nähere Erkundigungen
einlegen würde.

Wesel, 20. Sept. Heute Nachmittag gegen 8 Uhr passirte,
laut der „Ab. Bztg.“, ein Engländer unsere Stadt, der die
Wette eingegangen haben soll, per Velocipede in Zeit von 10
Tagen die Strecke von Basel bis Amsterdam zurückzulegen. Der
selbe gab an, nunmehr 7 1/2 Tag auf Reise zu sein, wird also
jetzt in aller Gemüthsruhe sein Ziel in der angegebenen Zeit er
reichen können. Das Velocipede war sehr leicht gebaut, jedoch
von ungewöhnlicher Größe.

Großenbaum, 22. Sept. In der Nacht von Dienstag
auf Mittwoch trug sich an hiesiger Station ein bedauerlicher Un
glücksfall zu. Der Führer des ersten von Düsseldorf kommenden
Zuges bemerkte nämlich bei seinem Aufkommen hier selbst, daß hier

etwas Außergewöhnliches passirt sei und brachte vor der Station
den Zug zum Stehen. Er fand nicht beide Barrieren geschlossen
und auch keinen Bahnwärter mehr vor. Beim Nachsehen fand
man ihn eine Strecke weit fortgeschleppt, todt und arg verstüm
melt auf dem Geleise liegen. Der Unglückliche muß beim Ueber
gehen von einer Barriere zur andern unter den Nachzug gerathen
sein. Er hinterläßt Frau und Kind.

Köln, 19. Sept. Offene Schäden in der Geschäfts
welt. In dem „Allg. Anz.“ lesen wir Folgendes: „Ich möchte
mir gestatten, auf einige Punkte, welche nach meiner Auffassung
nicht minder der Rüge und Abänderung dringend bedürfen, die
Aufmerksamkeit hinzulenken. Erstens und zunächst ist es ein gro
ßer Uebelstand, daß die einfachsten Sachen beim Handelsgerichte
— insbesondere beim hiesigen — Monate, wenn nicht Jahre
lang hängen bleiben, und nicht selten sind bei der endlichen Er
lewigung Verklagte verstorben oder verborben. — Zweitens schädt
das Geseh viel mehr den böswilligen Schuldner, wie den redli
chen Creditgeber. Die Schuldenhaft ist aufgehoben. Die Güter
trennung wird, falls sie nicht schon von vornherein besteht, her
beigeführt, und die Schulden, welche die Frau mitgemacht, und
trotzdem sie nicht selten hauptsächlich den Ruin des Mannes ver
ursacht, gehen nur den Mann — das Vermögen aber die Frau
— an!! Drittens bedarf das bestehende Falliments-Verfahren
dringend einer Reform: Ist das Falliment einmal ausgebrochen,
verschlingt das gegenwärtige Verfahren in den meisten Fällen die
magere Masse total. — Es wird gewiß kaum Einer im Handels
stande sein, der nicht in dieser Beziehung recht unangenehme Er
fahrungen gemacht hat. Viertens ist wohl auf keinem Gebiete
das Walten des Staatsanwaltes ein so mildes, wie gerade gegen
zahlungsunfähige Schuldner. Ich bin überzeugt, wenn der Staats
anwalt jedes ausbrechende Falliment ohne Ausnahme einer ersten
Untersuchung unterzöge, und unter anderen etwa folgende Fragen
recht klar stellte: Sind die Bücher ordnungsmäßig geführt? Ist
die gefeßlich vorgeschriebene Jahresbilanz gezogen? Mit welchen
Mitteln wurde das Geschäft begonnen? Wo sind selbe geblie
ben? Wodurch wurde die Zahlungsunfähigkeit herbeigeführt?
Hat der Fallite, als er seine Insolvenz wußte, resp. wissen mußte,
noch Maarenbestellungen gemacht?? Wer hat die Waaren in
letzter Zeit dem Falliten abgenommen? Zu reellen Preisen?
Wo ist der Beweis wirklich erfolgter Zahlung?“ — es würden
sich recht bald gesündere Zustände entwickeln — der Schwindel
würde nachlassen.

Köln, 20. Sept. Der altkatholische Pfarrer Kaminski
hatte in verschiedenen Blättern „berichtigend“ erklärt, daß nicht
der Kirchenvorstand ihm, sondern er dem Kirchenvorstand gefun
digt habe. Jetzt schreibt selbst das offiziöse „altkatholische“ Or
gan, der „D. Mercur“: „Pfarrer Kaminski zu Koblenz ist auf
seinen eigenen und des Kirchenvorstandes Antrag von seiner
Stelle als Seelsorger der Koblenzer Gemeinde entbunden worden;
er wird wahrscheinlich eine Seelsorgerstelle in Baden (in Stutlin
gen) übernehmen.“ Also haben die beiden Theilnehmten sich ein
ander gleichzeitig gekündigt!

Marpingen, 19. Sept. In Betreff der von uns gemel
deten, am 2. Sept. erfolgten Heilung der 29 Jahre alten Maria
Pfeifer aus Sobren (Kr. Zell), welche 18 Jahre lang an den
Füßen total gelähmt war, schreibt der Pfarrer in Sobren, Herr
Fuchsen, unter'm 11. an die „Germ.“, daß „so viele neugierige
Anfragen in dieser Angelegenheit an ihn gerichtet worden seien,
daß schließlich die Gemüthlichkeit ein Ende hat und Niemand mehr
eine Antwort erhalten kann.“ Er fährt dann also fort: „Bitte
daher in der Germania“ allen Wissbegierigen ein für alle Mal
mithutheilen, daß die M. Pfeifer vor ihrer Fahrt nach Marpingen
17 Jahre an beiden Füßen gelähmt war, daß sie vom 12. bis
29. Lebensjahre lauter schmerzvolle Tage aus dem Krankenlager
zugebracht, und daß ein halbes Duzend Aerzte vergebens ihre
Kunst an ihr erprobt haben. Nach ihrer Rückkehr von M. hat
sie keine Schmerzen mehr und bewegt sich frei nach Belieben, ist
auch munter und guter Dinge, obgleich sie bei schlechtem Wetter
das Haus noch nicht verlassen kann. Ich kann die Versicherung
geben, daß in diesem Falle die Welt sicher nicht wider hinters
Licht geführt werden. Ist's Schwindel, dann wird es zu Tage
kommen. Der Districtsarzt ist „Culturämpfer“; er hat die Kranke
in Behandlung gehabt und hinreichend untersucht; erklärt er, daß
die Krankheit wirklich vorhanden gewesen, dann darf ihm Jeder
das glauben. Der Bürgermeister hat sich in die Angelegenheit
formlich hineingeknielt, um den „Schwindel“ besser benütigen zu
können. Findet er auch keinen Betrug, dann können die anderen
Leute getroßt annehmen, es läge mit dem Wunder seine Richtig
keit. Also abwarten! Die beiden Herren erst sprechen lassen.
Wissen dieselben nichts zu sagen, nachdem sie sich so sehr um die
Sache gekümmert, dann sind wir's auch zufrieden.“ — Hr. Me
dicinalrath Hellbach aus Braubach hat nachträglich die Heilung
bestätigt, ohne jedoch ein Wunder annehmen zu wollen. Es sei
„ein Vorkommniß, wie es in dem Leben eines Arztes öfters vor
kommt, und das zu seiner Erklärung seiner abnatürlichen Kräfte
bedarf.“ — Es ist doch eigenthümlich, daß dieses „Vorkommniß“
obgleich es „öfters vorkommt“, nicht während der 17 Jahre dau
ernden Krankheit und nicht in der Heimath, sondern erst in Mar
pingen stattfand.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Aus Anlaß Allerhöchstherr Anwesenheit in der Rheinprovinz
ferner den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und
jwar haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Schmer, Commer
zienrath, Coblenz; Steinhausen, Seminarlehrer, Neuwied; Stin
nes, Kaufmann, Mülheim a. d. R.; Fehr, v. Syberg, Bürgerm.,
Cöln; Vogel, Reg.-Rath, Coblenz; Werners, Bürgerm., Düren;
Wettenborn, Reg.-Rath, Coblenz; Wislicenus, Prof. Düsseldorf;
Witowski, Garnison-Verwal.-Ober-Inspector, Düsseldorf; Witte,
Reg.-Rath, Elberfeld; v. Wittgenstein, Landrath, Köln; Wolff,
Ober-Postkassen-Verwalter, Köln; Wolters, Rittersgutsbesitzer, Düsseldorf;
Wurzer, Justiz-Rath, Siegburg; Ziegler, Kreisger.-Rath,
Ehrenbreitstein.

Den Königlich Preussischen Kronen-Orden zweiter Klasse: A. Achenbach,
Prof., Düsseldorf; Mörrem, Geh. Ober-Justizrath, Bonn; Fehr,
S. v. Oppenheim, Geh. Commerzien-Rath, Köln.

Handels-Nachrichten.

Köln, 22. Sept. (Amst. Notierungen der Handelsmakler.) Weizen niedriger, hief. eff. M. 25.00 B., fremder 24.00 B., per Nov. 22.50 B., 22.80 B., 22.70 B., per März — bez., 22.35 B., 22.25 B.

Reggen behauptet, hief. eff. M. 18.50 B., fremder 16.00—21.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. — bez., 14.95 B., 14.90 B., per März — bez., 15.55 B., 15.50 B., per 50 Liter M. per Nov. — bez., 15.00 B., 14.80 B.

Rübsöl matter, per 50 Lit. mit Faß in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 40.50 B., per Oct. 39.30—40 B., 39.30 B., 39.20 B., per Mai 38.60—50 B., 38.60 B., 38.50 B. (Sondermarkt) Weizen M. 22.75—24.75; Roggen M. 15.75—17.50; Gerste M. —; Hafer M. 13—14.50; begehrt nach Aus-land erst 200 Pfd. Zufuhren ca. 250 Tsd. Wochenzufuhr etwa 1600 Tsd. m. ist Weizen.

Köln, 22. Sept. Kaffee, brauner Java 158, hellbraun 144—148, hochgelb 135—140 gelb 125—128, gut ord. blatt 118—120, ord. 115, Santos 110, Plant. 13—145 Melisse-Pfg. per Pfd. Reis Java Tafel-31—27, ord. Java 25, Patna 25, Ima Arracon 17—20, 16/5 Korintzen Ima 7,00 2da —, Sumatra Rofinen 44, Mandeln, geschälte süße 96, Brinzeß 140 Bäumen, deutsche —, türkisch 32 Pfeffer schwarzer 62, weißer 88, Biment 68, M. per 100 Pfd. Ruscakaffee 300, Muscatkaffee 250, Ambona-Retten 201 Caneel Ceylon Caneel 315, chin. 88, Java 260 B. per Pfd. Färbung, Schott. —, holl. —, Stodische 26 —, Tittlinge 36 —, Kognac —, Silber Dilette 62 —, Provencen-Del 105 Kobbenkran 37, Bergkran brauner 67, blauer 74 M.

Festste Raffinade mit Etiquette M. 10 —, Raffinade 49 —, Meis M. 1 48.50, M. 2 48 —, M. 3 —, gemahlene Raffinade 48.50, gemahlener Meis M. 1 47 —, M. 2 46 —, Candis weiß 60—66, gelb 56, hellbraun 54 M. Farin M. 18 31.00 M. 15 37, M. 12 34 —.

Münster, 21. Sept. Weizen M. 280—300 —, Roggen M. 190—310, Gerste M. 180—220, Hafer 175—200, weiße Bohnen M. —, Alles per 1000 Kilo.

Berlin, 22. Sept. Weizen per Herbst M. 224.50 B., Oct.-Novbr. 216.50 B., Frühjahr 214 —, B. Roggen per Herbst M. 139 —, bez., Oct.-Nov. 140.50 B., Frühjahr 146 —, bez. Hafer per Herbst M. 140.50 B., Oct.-Nov. 140.50 B., Frühjahr 145.50 B., Weizen loco M. 76 —, bez., Sept.-Oct. 74.4 B., Frühjahr 73.20 B., Spiritus loco M. 51.50 B., Sept. 51.20 B., Oct.-Nov. 51.20 B., Oct.-Nov. 50.50 B., Frühjahr 52.60 B.

Breslau, 1. Sept. Spiritus per Sept. M. 49.81, Sept.-Oct. 49 —, per April-Mai 49.20, Weizen per Sept.-Oct. M. 20.00, Roggen per Sept.-Oct. M. 18.00, Nov.-Dec. 18.40, April-Mai 137 —, Hafer per Sept.-Oct. M. 72.50, Nov.-Dec. 7.50 B.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleum höher, disp. fr. 35, per September fr. 35, per October fr. 33 1/2, Nov. fr. 31 1/2, Dec. fr. 31 1/2, Umfag von Häuten 1357 Stück, von Wolle 213 La Plata.

Russ. Rölln 123.05.

Antwerpen, 21. Sept. Weizen behauptet und regelmäßig begehrt, rother amerik. Winter disp. fr. 35 bez., ditto zur Ver- sendung im Septbr. 33—33.25 und ditto im Octbr. fr. 32.75—33.25, Roggen ist still. Gerste behauptet, hief. fr. 23.50 bez. & per unde ändert.

Dortmund, 21. Sept. Weizen inländ fr. 33.25, preuß. 32.50,

Roggen 22.25—22.50, Gerste 18.50—27, Hafer 20, Alles per 100 Kilo.

Paris, 22. Sept. Weizen 5 Marken per Sept. 71 —, per Oct. 71 —, Nov.-Dec. 71 —, Nov.-Febr. 71 —, Weizen per Sept. 33.25, Oct. 33.25, Nov.-Dec. 33.25, Nov.-Febr. 33.25, Roggen per Sept. 21 —, Oct. 20.75, Nov.-Dec. 2 —, Nov.-Febr. 21.25, Rübsöl per Sept. 103.25, Oct. 103.75, Nov.-Dec. 104 —, Jan.-April 103 —, Gull, 22. Sept. Weizen 30, Oct.-Dec. 29 1/2, per Jan.-April 28 1/2, Raffinirtes Cottonöl disp. 33 1/2, Nov.-Dec. 31 1/2, per Jan.-April 30.

Liverpool, 22. Sept. Baumwolle unverändert, Umfag 15000 B., Zufuhr 8000 B.

Viehmärkte.

Neuß, 24. Sept. (St. Pauli Markt.) Am heutigen Viehtrieb- markte waren 700 Stück Rindvieh aufgetrieben und war das Ge- schäft sehr flau. 1. Qual wurde mit 6—69 M., 2. Qual 60—63 M., 3. Qual 54—57 M.

Abgang der Eisenbahn-Züge.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 6.20, 7.27, 7.49, 8.38, 10.17, 12 — 12.51, 1.48, 2.28, 3.58, 4.7, 5.50, 6.29, 7.47, 9.17, 9.34, 10.43, 11.30.
Dortmund: 7 —, 8.53, 12 —, 4.3, 6.30, 9.30.
Dortmund und Oberkassel: 7.8, 9.1, 12.8, 4.11, 6.38, 9.38.
Gladbach und Lützen: 6 —, 7.46, 8.41, 10.13, 12.44, nur bis Gladbach, 2.16, 4.9, nur bis Gladbach, 5.52, 9.18.
Büttgen: 6 —, 10.14, 12.43, 2.26, 4.9.
Von Büttgen nach Gladbach-Lützen: 6.10, 10.23, 12.53, nur bis Gladbach, 2.36, 4.18, nur bis Gladbach, 6.18, 7.58, 10.30, 1 —, nur bis Gladbach, 2.43, 4.25, nur bis Gladbach, 6.5, 9.30.
Von Grevenbroich nach Gladbach-Lützen: 6.24, 10.35, 1.5, nur bis Gladbach, 2.48, 4.30, nur bis Gladbach, 6.23, 9.57.
Von Gladbach nach Venlo: 8.15, 11.7, 3.10, 6.23, 9.57.

Nach Neuß von:

Düsseldorf: 5.40, 6.43, 7.30, 8.30, 8.38, 9.8, 9.59, 11.21, 12.28, 1.30, 2.10, 3 —, 3.29, 3.57, 5.39, 6.5, 9.3, 11 —.
Dortmund: 7.25, 9.45, 12.24, 5.30, 8.48, 10.11.
Dortmund: 7.33, 9.53, 12.32, 5.38, 8.56, 10.19.
Lützen: 6.10, 6.55, 8.56, 1.48, 4 —, 6.47, 7 —, 9.35.
Gladbach: 6.55, 8.15, 11.12, 1.17, 3.34, 5.53, 7.25, 8.48, 11.16.
Gladbach-Lützen: 7.3, 11.21, 8.57.
Kleinbroich: 7.10, 11.28, 1.29, 6.11, 9.4.
Büttgen: 7.17, 11.35, 9.11.
Von Venlo nach Gladbach: 5.20, 9.57, 2.2, 4.44, 7.34.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Cöln: 7.9 (nur Sonntags) 7.46, 9.22* (nur Sonntags) 10.18, 11.5, 1.47, 3.56*, 6.29, 9.22.
Von Neuß nach Cöln: 7.19 (nur Sonntags) 7.56, 10.26, 12.6, 6.38, 9.32.

Von Dormagen nach Cöln: 7.33 (nur Sonntags) 8.8, 10.40, 12.19, 2.5*, 6.52, 9.45.

Von Dormagen nach Cöln: 7.44 (nur Sonntags) 8.18, 10.51, 12.30, 4.1*, 7.8, 9.55.

Von Dormagen nach Cöln: 7.55 n. S. 8.28, 11.2, 12.41, 7.14, 10.6, 12.51, 7.24, 10.15.

Von Dormagen nach Cöln: 8.5 n. S. 8.37, 11.12, 12.51, 7.24, 10.15.

Greifeld: 7 —, 8.48, 10.14, 12.45, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18, 9.51 nur Sonntags, 11.19 nur Sonntags.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Greifeld: 7 —, 10.14, 2.27*, 3.44, 6.28, 9.18.

Civilstand

der Stadt Neuss.

Geburten.

Am 11. Sept.: Margaretha Balduina Huberta, Tochter des Organisten Mart Gerh. Frier. — Am 14.: Gertrud Adelheid Huberta, T. des Kaufmannes Carl Wilh. Leo. Kort. — Hermann Josef, Sohn des Tagelöhners Carl Dams. — Am 15.: Agnes Elisabeth Huberta, T. des Schuhmachers Wilh. Jos. Jacasse- lino. — Gertrud, T. des Tagelöhners Heinr. Frier. — Am 17.: Johanna Margaretha, T. des Schuhmachers Wilh. Christoph Albert Diener. — Am 18.: Franz Theod. Jac. S. des Commis- rang Jos. aug. Neffen. — Jos. Hub. S. des Schuhmachers Franz Dohausen. — Am 19.: Friedr. Hub. S. des Mä- lers Simon Pet. Servos. — Hedwig Johanna, T. des Kaufmannes Emil Ul- mer. — Am 20.: Jos. S. des Tage- löhners Jos. Diden. — 2 uneheliche Kinder.

Stirbefälle.

Am 15. Sept.: Jos. Gapp, Ehegatte von Cath. Dämmer aus Homburg, 30 Jahre alt. — Philipp Clemens, 9 M. alt. — Am 16.: Wilh. Goenings, 6 Tage alt. — Am 17.: Maria Bernhardsina Hu- berta Kohnmann, Gattin von Jos. Hub. Reymann, 27 J. alt. — Maria Cath. Hermes, ledig, aus Gerdt, 69 J. alt. — Am 19.: Heinr. Pet. Meding, 1 M. alt. — Am 20.: Jos. Pet. Bongard, 4 M. alt. — Am 21.: Theresia Schmitz, 6 J. alt. — 2 todtgeborene Kinder.

Verlobungen.

Jos. Hub. Fellen u. Maria Antoinetta Franziska Huberta Stelmann, beide von hier. — Winand Zimmermann aus Belmen, Wittwer von Maria Anna Kessel, und Cath. Marg. Huberta Frier, Wittwe von Jos. Pet. Wilh. Ruyber- ger von hier. — Jos. Georg Grebe aus Greifeld hier wohnhaft und Kofalte Henrietta Schwarz von hier. — Math. Hambloch, Wittwer von Sibilla Wis- dorf aus Greifeld und Anna Chri- stina Balzer aus Buggeln, hier wohn- haft. — Theod. Hub. Verlentamp aus Greifeld, wohnhaft zu Wehl, und Anna Sophia Kohn aus Greifeld, hier wohn- haft. — Wilh. Händorf aus Wehl- deshoven und Anna Maria Pfaff aus Wehlhoven, beide hier wohnhaft. — Hans Carl. Thüngen, hier wohnhaft und Franziska Catharina Frier aus Wehlmann.

Heirathen.

Am 17. Sept.: Albert Kohnst aus

Gräfrath u. Christina Huberta Buch- mann aus Hückelberg, beide hier wohn- haft. — Am 20.: Gertrud Gust. Josef aus Oberhermersdorf, wohnhaft zu Hückelberg und Maria Barbara Huberta Jungfer von hier. — Am 21.: Heinr. Hub. Hermanns und Clara Schneider beide aus Gräfrath und hier wohnhaft.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** zeigen hiermit erge- benst an

Jos. Hausmann

und Frau, geb. Albrecht. Willich, den 20. Sept. 1877.

Befanutmachung.

Außer besten Fett, Schrott- u. Kohlen empfehle **rothe und graue Dachpfannen**, in Waare, in jeder Quantität zu billigen Preisen. Neufferfurth u. Neuß, im Sept. 1877.

Wilh. Menken,

Greifeldstraße.

Wassermühle.

Dinstag den 9. Okt., Mittags 12 Uhr, lasse ich beim Wirthe Esser in Brüggen die zu **Brüggen** an der Erft, (ca. 1 Stunde von der Bahnstation Rülbar) gelegene **Wassermühle** öffentlich auf lange- jährige Termine **versteigern** event. auf längere Jahre **verpachten**. Nähere Auskunft beim Eigentümer **D. Emanuel** in Köln, Pfeilstraße 29.

Traubenbrustsyrup

mit Fenchelhonig

gilt als das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen.

1/2 Flasche M. 1,—

1/4 „ „ M. 1.50,

zu haben bei

A. J. Kamphausen, Neuss,

Wwe. Gammersbach, „

Heinr. Möls in Neuss,

Gertrud Moller

Hub. Wilbers in Grevenbroich.

Ein **Bürstenmacher-Lehrjüng** gesucht. Bei wem, sagt die Exped.

„St. Paulinus-Blatt“

für das deutsche Volk

erscheint in Trier wöchentlich, 8—16 Seiten stark in Quartformat. Preis 60 Pfg. vierteljährlich. Es enthält die neuesten und zuverlässigsten Nachrichten über die politischen und kirchlichen Verhältnisse Deutschlands und sehr populäre Aufsätze über die Rechte des katholischen Volkes auf die Freiheit seiner Religion und seines Glaubens, seiner Geistlichen, seiner Bischöfe und des Papstes. Die Zeit ist wichtige Frage nach dem Verhältnisse des Staates zur Kirche wird sehr ausführlich besprochen. Aus den Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preussischen Landtages meldet es alles Wichtige. Für ansehnliche Unterhal- tung wird durch spannende Erzählung gesorgt.

Die beste Empfehlung des Blattes dürfte wohl die Thatfache sein, daß es im ersten Quartale seines Bestehens 11,000 Abonnenten sich erworben hat, welche Zahl bis jetzt auf 14,000 gestiegen ist. Es wird auch zur Einrückung von Anzeigen empfohlen. Preis für die Zeitungs- 25 Pfg. Probenummern werden auf Verlangen von der Expedition portofrei zugesendet. Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen; es ist in der 1. Abtheilung der Zeitungspreisliste unter Nr. 3236 aufgeführt.

Der Verleger: F. Dasbach.

Einladung zum Abonnement auf die

Dürener Zeitung.

Abonnementspreis pro Quartal 1 M. 25 Pfg.

Tendenz entschieden katholisch. — Politische Uebersicht. — Original-Ar- tikel. — Verhandlungen des Reichs- und Landtages. — Zahlreiche locale und vermischte Nachrichten. — Gute und spannende Feuilletons. — Landwirth- schaftliches. — Fruchtpreise u.

Inserate

sichern bei der großen Verbreitung der „Dürener Zeitung“ den lohnend- sten Erfolg, und wird die sechsseitige Beilage mit nur 13 Pfg. berechnet.